
4

Vorlesungen über Kant's System in England.

London, März 1794.

Schon seit mehreren Jahren haben einige geschickte und geistvolle jüngere Männer aus Preußen, welche sich auf Reisen in England, aber vorzüglich der medizinischen und chirurgischen Studien wegen in Schottland aufhielten, ihre Freunde unter den Nordbritten mit dem Systeme ihres großen Königsbergischen Lehrers bekannt gemacht; und hin und wieder hat sich dort, wie ich höre, schon ein Häuflein von Kantianern gebildet. Auch die vielen Reisen lehrbegieriger Engländer nach Deutschland, und die wachsende Theilnahme hieselbst an deutscher Literatur, machen, daß der Name Kant und einige Idee von seiner Philosophie sich hier immer weiter verbreitet. Indes kann doch der Engländer dies System nur erst genauer kennen lernen, wenn es in einer ihm geläufigeren Sprache als die Deutsche ist, vorgetragen wird. Ich weiß nicht, ob einige Versuche unserer Landsleute, es Lateinisch einzukleiden, nach dieser Insel gekommen sind. Ist aber kann der Londoner

es in seiner Muttersprache, wenn auch nicht lesen, doch — hören.

Diese Vorlesungen hat Hr Nitsch eröffnet: ein geborner Preusse, ein junger Gelehrter von mannichfaltigen Kenntnissen und ausdauerndem Fleiße, welcher vorzüglich in der klassischen Literatur, der Mathematik, und der Philosophie große Einsichten besitzt. Er kam als Hofmeister der Kinder des verst. Gesandten Erart, mit der Wittve desselben, von Berlin hieher; und wohnt jetzt bei dem gelehrten durch mehrere Schriften bekannten Arzt Gartshore in Martin's Lane. Dieser hat ihn unter den freundschaftlichsten Erzie- tungen in sein Haus genommen; so wie Nitsch über- haupt von den angesehensten hiesigen Gelehrten ge- kannt und geschätzt wird. Er spricht das Englische in hoher Vollkommenheit. Seine Vorlesungen über die Verstandes- oder Vernunftkräfte (on the reason- ing powers of the human mind) sind Abends um 8 Uhr, dreimal in der Woche. Am Ende jeder Vorlesung eröffnet sich eine kleine Unterredung über die Punkte, worüber ein Zuhörer noch Er- läuterung wünscht. Der ganze Kursus ist auf 3 Monate bestimmt, der Preis für den Monat 1 Guinee. Er liest mit Beifall, welcher sich vermehrt; seine Zuhörer sind ältere und jüngere

Gelehrte, Männer von andern und den verschiedensten Ständen, auch mehrere Kaufleute.

In seiner gedruckten Ankündigung erwähnte er mit Ruhm der Englischen Philosophen Locke, Berkeley, Hume, Stewart, Watts, u. s. w.; um zugleich zu sagen, daß er keine Kompilationen aus ihren Werken, noch was Jeder selbst durch Lesen oder Nachdenken finden könne, sondern ein ganz neues System vortragen wolle: den Weg, wie Jeder leicht sicher und befriedigend die Verwirrung vermeiden könne, welche seit mehr als tausend Jahren so viele Träumereien in der spekulativen Philosophie hervorbrachten, dem Fortschritte wahrer Wissenschaft so nachtheilig waren, Religion und Moralität so sehr zerstörten, und einen so feindseligen Einfluß auf die Privat- und die allgemeine Glückseligkeit des Menschengeschlechts äußerten. Diese Vorlesungen sollen eine allgemein deutliche und evidente Entwicklung der Operationen des Verstandes, von den einfachsten bis zu den verwickeltsten, enthalten; darnach den Gebrauch und die Gränzen der Kräfte desselben bestimmen; und so im Stande sein, den Sitz der Täuschungen und Verwirrungen aufzudecken, welche noch bis auf den heutigen Tag die scharfsichtigsten und unparteiischsten Erforscher

»forscher der Wahrheit zwingen, sich entweder
 »zum Idealism, oder Materialism, oder Skepti-
 »zism, oder Atheism, oder selbst Fatalism, zu
 »schlagen. Diese Kenntniß verdankt der Oben-
 »genannte dem Prof. Kant in Königsberg, dessen
 »Schüler er war, und dessen Schriften, nach der
 »Überzeugung vieler, welche um Etwas zu be-
 »wundern nicht die Sankzion der Menge oder der
 »Jahrhunderte abzuwarten brauchen, die wohl-
 »thätigste Reform in unsern Ideen seit Christus's
 »Zeiten hervorbringen werden und müssen. Sie
 »haben nun über 12 Jahre die größte Aufmerk-
 »samkeit aller gelehrten Verbindungen in Deutsch-
 »land auf sich gezogen; und würden dies auch in
 »diesem Lande thun, sobald nur eine Übersetzung
 »derselben möglich gemacht werden könnte. «

Ich freue mich sehr über diese Idee. Man-
 ches Gute wird in den Köpfen und den Herzen
 der Zuhörer befehlen; vorzüglich aber werden die
 Philosophen, theils weil ihre Neugierde hierdurch
 erregt wird, theils weil sie doch schon Hrn Niesch
 kennen, ihre Blicke hierhin richten, und sich
 durch mündliche und schriftliche Unterhaltung mit
 ihm nun um eine genauere Kenntniß von der kri-
 tischen Philosophie bemühen. Es kann wohl
 nicht anders als höchst interessant sein, zu erfah-
 ren,

ren, wie heldenkunde und vortrefliche Köpfe, welche aber bisher auf ganz andern Wegen fortgeschritten, über diese neue und wichtige Erscheinung urtheilen werden; zu sehen, wie sie die Entdeckungen unsers Weltweisen annehmen, bestritten, umarbeiten werden. Wir andern kleinen Menschen lernen viel, wenn wir beobachten, auf welche Weise große Geister sich einander nähern, sich anziehen, oder abstoßen; und ich muß z. B. gestehn, daß ich gerne einige Jahre meines Lebens hingegeben hätte, um sie Lessingen zuzulegen, damit ich wissen möchte, was Er, der mit so quälender Mühe gewisse Dinge zu ergründen strebte, von Kant's System gedacht und gesagt hätte. Tausendmal lieber wäre mir dies gewesen, als (welchen Wunsch ich in meinem Vaterlande so oft hören mußte) zu erfahren, wie einige vor dem J. 1789 gestorbne Männer über die Französische Revolution mögten geurtheilt haben.

27. S.

Der Jesuiten Meinung über Kants Kritik verlange ich aber nicht zu wissen. Denn ich sehe so eben aus einem Deutschen Journal, daß auf deren Vertrieh in Ditzingen Prof. Weber darüber ferner so lange nicht lesen darf, bis die Unschädlichkeit des Systems allgemein (also auch von diesen Vätern?) anerkannt ist.
